

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 70.

Samstag 9. Sept.

1854.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger Aufruf).

In nachstehenden Gantfachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

1) Johann Georg Weick, Mühlsteinbauer in Thann, Gemeindebezirks Dennjacht, am  
Dienstag den 10. Okt.  
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Dennjacht.  
2) Friedrich Luz, Mühlsteinbauer in Thann, Gemeindebezirks Dennjacht, am  
Dienstag den 10. Okt.  
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Dennjacht.  
3) † Christian Auer, gewesener Schuhmacher in Neubulach, am  
Donnerstag den 12. Okt.  
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Neubulach.  
Den 5. Okt. 1854.

K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

Calw.

(Auswanderung).

Jakob Friedrich Bertsch, Weber von Ottenbronn, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern, ohne jedoch Bürgschaft zu stellen. Wer an dieselben irgend eine Forderung zu machen hat, wolle solche innerhalb 8 Tagen bei dem Gemeinderath

zu Ottenbronn geltend machen, indem nach Ablauf dieser Frist, wenn keine Hindernisse sich ergeben sollten, der Auswanderung wird stattgegeben werden.

Den 6. Sept. 1854.

K. Oberamt.  
Fromm.

Zwerenberg.  
(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des Georg Hennefarth, Leinwebers dahier, wird am 3. Okt.

Morgens 7 Uhr

auf hiesigem Rathhaus folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

eine zweistöckige Behausung auf dem Aischbach

Wiesen 2 $\frac{1}{2}$  Bttl. 4 $\frac{1}{2}$  Rth.

Aker 3 $\frac{1}{2}$  Mrg.  
dto. 1 $\frac{1}{2}$  Bttl.

Waldung

die Hälfte an 3 $\frac{1}{8}$  Mrg. 32,95 Rth.

ferner die Hälfte an 1 $\frac{1}{8}$  Mrg. 42,11 Rth.

die Hälfte an 1 $\frac{1}{8}$  Mrg. 10,14 R.

Hiezu werden Kaufliebhaber eingeladen.

Den 2. Sept. 1854.

Schultheißenamt.  
Hanselmann.

Würzbach.

(Wiederholter Kastenholzverkauf).

Mittwoch den 13. Sept.

Morgens 9 Uhr

werden auf dem Rathhaus in Würzbach aus den dortigen Gemeindeforderungen 112 $\frac{1}{2}$  Kasten tannene Scheiter und Prügel und zwar in dem Distrikt

Zimmern 56 $\frac{1}{4}$  Rth.

Klozberg 56 $\frac{1}{4}$  Rth.

im öffentlichen Aufstreich unter der Bedingung verkauft, daß nach vorgenommene Einzelverkauf ein Gesamtverkauf von einer jeden einzelnen Sorte vorgenommen, und sich dann die Genehmigung des einen oder des andern Kaufs vorbehalten wird.

Den 4. Sept. 1854.

Schultheißenamt.

Neuweiler.  
(Holzverkauf).

Am

Freitag den 15. Sept.

Nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause dahier aus dem Gemeindefeld Rohrmis ca. 140 Stämme, welches sich zu Klotzholz eignet. Liebhaber werden eingeladen.

Den 5. Sept. 1854.

Schultheißenamt.  
Seeger.

Calw.

(Auswanderung).

Michael Spiz, Wagner von Altburg, will mit seiner Familie, ohne Bürgschaft zu stellen, nach Amerika auswandern. Wer an diese Personen Ansprüche erheben will, hat solche innerhalb 8 Tagen bei dem Gemeinderath Altburg geltend zu machen. Wenn nach Umfluß dieser Zeit keine Hindernisse dagegen vorliegen sollten, wird der Auswanderung stattgegeben werden.

Den 8. Sept. 1854.

K. Oberamt.  
Fromm.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubigeraufruf).

In nachstehender Santsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneter Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Georg Hennefarth, Leinweber in Zwerenberg, und dessen Ehefrau Karoline, geb. Wurster am

Dienstag den 3. Okt.

Vormittags 8 Uhr

zu Zwerenberg.

Den 30. Aug. 1854.

K. Oberamtsgericht.

Ebenisperger.

### Aufscrantliche Gegenstände.

Calw.

Freunden und Bekannten, bei denen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl und freundlichen Dank für das erwiesene Liebe und Gute; mit der Bitte um Bewahrung ihrer freundschaftlichen Gesinnungen.

Louis Necker.

Simmozheim.

Nächsten Dienstag und Mittwoch ist Kalk und rothe Waare zu haben bei

Ziegl. Kirchner.

Calw.

Bei meiner Frau, die seit mehrwöchentlicher Abwesenheit wieder hier eingetroffen ist, sind nun wieder die beannten Backwerke, auch Rahm und Milch zu haben.

Christof Raible.

Dberjesingen.

(Obstverkauf).

Johann Georg Schimpf hat über 500 Eri. Aepfel von vorzüglichen Mostsorten, Kleiner, Luiken etc. näherre Auskunft zu ertheilen, und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden. Liebhaber wollen sich gefällig

dieser Tage in frankirten Briefen an obigen wenden.

\*\*\*\*\*

Dittenbronn.

Freunde, kommt mich zu besuchen,

Zu „Musik“ nebst „Bier“ u. „Wein“ —

Wie auch „Kaffee“ frischem „Kuchen“

hab ich heut und morgen ein.

A. Rosnagel z. Adler

\*\*\*\*\*

Calw.

Bei Unterzeichneter sind zu haben, alle Sorten Kalender für das Jahr 1855, als: der lustige Bilderkalender, der schon im laufenden Jahr Alt und Jung viel Stoff zum Lachen gegeben hat mit vielen drolligen und unterhaltenden Abbildungen; ferner: E. Süskinds Volkskalender, und der allgemeine Landeskalender; auch ist das kurzlich erschienene Lesebuch für die Volksschulen Witembergs nun bei

Buchbinder Beck, Wittwe.

Calw.

Einen in gutem Zustande befindlichen eisernen Kastenofen mit einem eisernen Aufsatz und kupfernen Ofenhasen hat zu verkaufen

Fried. Hammer

bei der Post.

Calw.

(Dienstgesuch).

Ein solides fleißiges Mädchen von 20 Jahren, das in allen weiblichen Arbeiten, namentlich auch den feineren, geschickt ist, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht eine Stelle, wo sie nach Belieben der Herrschaft eintreten könnte. Auf Lohn wird nicht besonders gesehen. Näheres sagt die Redaktion.

Calw.

Tüchtige Zimmergesellen finden bei gutem Lohn sogleich bei mir Arbeit.

Zimmermeister Kirchherr.

Simmozheim.

Für die vielen armen Ruhrkranken von hier erhielt ich aus Calw durch Hrn. Oberamtsarzt Müller von Frau Dr. Gärtner 2 fl. 42 kr., von Frau Karoline Etälin 1 fl. 30 kr. Der Herr vergelte diese Gaben reichlich! Weitere Gaben in Empfang zu nehmen ist bereit

K. Pfarramt.

Schlipf.

Stammheim.

Unterzeichneter hat fünf extragute Bienenstöcke zu verkaufen.

Martin Stirner.

Calw.

Da sich zu meinem Haus und meinen Gärten noch kein Liebhaber zeigte, so biete ich solche wiederholt zum Verkauf aus; sämtliche Realitäten können bei mir eingesehen und Käufe mit mir abgemacht werden.

E. Erner.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugbretzel zu haben bei

Beck Pfrommer  
beim Waldhorn.

Stammheim.

Eine gute Presse, welche zum Delpressen tauglich, ist zu verkaufen; wo? sagt

Delmüller Rothacker.

Calw.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß von heute an bis auf Weiteres meine Bad-Anstalt blos noch Dienstag, Donnerstag und Samstag eröffnet ist.

Friedrich Schnauser  
Rothgerber u. Badinhaber.

Dastel.

Der Unterzeichnete verkauft 4 Eimer rein gehaltenen 53r Wein Eimer oder Imiweise, um billigen Preis, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Georg Adam Eisenhart, leb.

## Zur Beachtung für Auswanderer!

Von meinem Rhederhause in Havre bin ich ermächtigt, für die Abfahrten am 1. 10. u. 20. Okt. vom

## Havre nach New-York und New-Orleans

zu außerordentlich billigen Preisen Afforde abzuschließen, wozu ich Auswanderer einlade mit dem Bemerkten, daß für erwähnte Abfahrten sehr schöne und solid gebaute Dreimaster erster Klasse bestimmt sind, deren innere Einrichtung nichts zu wünschen übrig läßt.

Auswanderer welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden gut daran thun, mit ihren Anmeldungen nicht zu säumen, indem leicht wieder ein Aufschlag eintreten könnte.

Für die Abfahrt am 1. Okt. hat bereits eine Gesellschaft akkordirt.

August Sch n a u f e r bei der untern Brücke in Calw.

## C a l w.

Die Ueberfahrtspreise von Mannheim über Havre nach Newyork sind von dem Rhederhause Barbe und Morisse in Havre auf 36 fl. herabgesetzt worden. Für das am 29. d. M. von Havre abgehende Schiff haben mehrere Personen bei mir akkordirt.

Der BezirksAgent von Barbe und Morisse in Havre, Ferd. Georgii.

## H i r s a u.

(Tagelöhner-Gesuch).

Bei dem Hirsauer Brückenbau finden fleißige Arbeiter Beschäftigung.

Die Herren Ortsvorsteher von Calw

Stammheim

Althengstätt

Neuhengstätt

Altburg

werden gebeten, dieß bekannt machen zu lassen.

Den 8. Sept. 1854.

Bauführer Strähle.

## C a l w.

Ich habe dieser Tage auf dem Muckberg einen Schrotstuzer gefunden. Der Eigenthümer kann solchen bei mir gegen Erfaz der Unkosten binnen 15 Tagen abholen.

Lorenz Staudenmeyer.

## Ein Schnellgerbe-Verfahren.

(Schluß).

Die oben beschriebene Operation

ist gänzlich die nämliche für alle Häute, die man zu biegsamen Lederlohen will, seien es Kalbs-, Ziegen-, Hammels-, Kuh-, Seehundshäute etc., nur ändern sich die Dosen, wie folgt:

Für hundert Ziegen-, Hammels-, Seehundshäute löst man mit hinlänglicher Quantität Wasser 12 bis 16 Pfd. schwefelsauren Alaun und Kalialaun, 6 bis 8 Pfd. chlorinsaure Soda und 40 Pfd. gelben Katechu auf; für hundert Kuhhäute, frisch und behaart je 48 Pfd. wiegend, beträgt die Menge 200 Pfd. schwefelsauren Alaun und Kalialaun, 100 Pfd. chlorinsaure Soda und etwa 480 Pfd. gelben Katechu.

Im Allgemeinen nimmt man von dem Gewicht der frischen und behaarten Häute 3 bis 4 Proz. schwefelsauren Alaun und Kalialaun, 1½ bis 2 Proz. chlorinsaure Soda, circa 10 Proz. gelben Katechu. Gerbt man kleine Häute, die bestimmt sind, Glanz zu bekommen, so redukirt man den schwefelsauren Alaun und Kalialaun oder Ammoniakalaun auf 1 Proz., die chlorinsaure Soda auf ½ Proz. Dabei ist zu bemerken, daß nach dem Lothen die Flüssigkeiten nicht erschöpft sind, wenn man die geloheten Felle heraus nimmt, deshalb die Mengen

um ein Fünftheil bis zu einem Drittheil für die nachkommenden Operationen vermindert werden können, wenn man die schon gebrauchte Flüssigkeit wieder benützt.

Die beschriebene Operation kann auch in zwei ganz abge sonderte Zeitabtheilungen zerfallen; erste Zeit: Weißlohen, oder besser, Weißgerben. In diesem Falle löst man lediglich den schwefelsauren Alaun und Kalialaun und die chlorinsaure Soda in den bezeichneten Mengen auf und behandelt dabei die Felle wie fürs Weißgerben; zweite Zeit: kolorirendes Rothgerben der weißgegerbten Felle in d. r. Auflösung von gelbem Katechu, welche so lange angewendet wird, bis die Felle gut durchdrungen sind.

Statt des Katechu können ebenso wohl alle anderen — Gerbstoff enthaltenden — Materialien verwendet werden und zwar in der Menge, daß ihr Gerbstoffgehalt demjenigen der vorne genannten Menge Katechu, dieses zu etwa 50 Proz. Gerbstoff (Tannin) angenommen, gleichkommt.

Für die Fabrikation des Steifleders nimmt man so viel möglich trocken abgehaarte Häute, da es nicht nöthig ist, die Häute eingelegt oder erweicht zu verwenden; nur differirt die Opera-

tion darin, daß man die Menge der Chlorinsäuren Soda um  $\frac{2}{3}$  Theile vermindert und den Schwefelsäuren und Kalialaun in dem Verhältniß von 10 bis 12 Pfd. für 100 Pfd. frische und behaarte Häute anwendet. Man legt das für Sohle bestimmte Leder nur wenig oder gar nicht ein und läßt die Rotationsbewegung weg.

Um keine große Veränderung bei der Operation, wie die Lohgerber sie täglich für die Häute in der Grube vornehmen, anzubringen, begießt man die Baumrinde, wenn sie über die Häute ausgestreuet ist, mit einer Mischung von Schwefelsäurem und Kalialaun und Katedu in den angezeigten Proportionen und erhält an den ersten Tagen die Flüssigkeit in einer Temperatur von etwa 20 Gr. C.

Mittels der erwähnten Verfahrungsarten kürzt man die Gerbeoperation wesentlich ab.

### Erdmuth.

(Fortsetzung).

Um den nicht aus der Fassung zu bringenden Gottfried zu fränken, kündigte Cyprian an, daß er Tags darauf mit dem Hausrath auch einen vollständigen Hochzeitsanzug und zwar den seiner verstorbenen Frau verkaufe. Alles sah auf Gottfried und nur die gedungenen Steigerer Cyprians tranken noch von seinem Weine, alle anderen gingen stille und ohne den üblichen Johannis-trunk davon.

Am andern Tage, bei der Versteigerung des Hausraths, war Gottfried fast das einzige Mannsbild unter den versammelten Frauen, und erst gegen das Ende wurde in der That der Ehrenschmuck der Verstorbenen zum

Verkaufe gebracht. Man sah und hörte Gottfried nicht an, was in ihm vorging als er ein Stück des Gewandes nach dem andern zu hohem Preise erwarb. Er machte sein Anbot immer mit gleicher ruhiger Stimme. Es war noch ein Gewand aus der ehrenfesten Bauernzeit, das sich schon auf das zweite Geschlecht vererbt hatte.

Der kleine runde Strohhut mit gewässerten schwarzen Knäupfändern mit rothen Wollrosen verziert, die rothen Zopfbänder, die schwarzsammetne Jacke, der sogenannte Swoben, das, Schwarlachmieder mit den silbernen Nesseln und Ketten, der aus Silberdraht und Gelbschnüren gedrehte Gürtel ein besonderer nur an Ehrentagen getragener Schmuck, der blaue faltige Rock mit den verschiedenfarbigen Einfassungen, die feine weiße Schürze, die rothen Strümpfe und Stöckelschuhe, Alles das erwarb Gottfried eines nach dem andern und legte es wieder mit Andacht in die feimlichen Falten, da es der Ausrufer auseinander gerissen hatte. Er sprach kein übriges Wort und nur den jedesmaligen Kaufpreis. Als aber jetzt wieder ein Stück Hausrath an die Reihe kam, gebot er Stille und fragte den Ausrufer:

„Ist die siebenfache Granatenschmuck mit dem Schwedendukatennicht auch dabei?“

„Den Halschmuck hab ich,“ lachte Cyprian, „ich hab mir ihn durch die Gurgel laufen lassen.“

Gottfried knüpfte still alles Erworbene in ein weißes Tuch und ging damit fort.

Vor dem Hause traf er die kleine Erdmuth, sie saß auf der Steinbank und weinte.

„Was ist? hat dir Jemand was

than?“ fragte er, die Hand auf das Haupt des Kindes legend: das Kind antwortete nicht und er fuhr fort.

„Kann mir's denken, daß dir in dem Durcheinander bang ist; es sieht sich Niemand nach dir um. Hast denn was zu Mittag gessen?“ das Kind nickte bejahend, und abermals sagte Gottfried:

„Wollt' dir gern noch anders helfen, aber ich kann nicht. Sei nur geduldig und folgsam und halt dich brav, und wenn du groß bist und so brav wie dein' Mutter selig, schau, da darin ist ihr schönstes Gewand, aber brav mußt du sein und denk du hast noch einen Aunehmer in der Welt, du verstehst das jetzt noch nicht, aber du wirst's schon kennen lernen. Jetzt heul nicht mehr und laß dir's nicht verbieten und komm auch noch zu mir eh du fortgehst. Jetzt heul nicht mehr.“

Gottfried ermahnte das Kind zur Fassung und ihm selber quollen trotz aller Gegenwehr Thränen aus den Augen und er trocknete sie mit einem Zipfel der Schürze ab, die aus dem Bündel hervorhing, das Ehrengewand der Seligen saugte seine Thränen auf. Er gewann schnell wieder seinen Halt, dem Trautle kam aus dem Garten herbei, sie gab Erdmuth mehrere Zwetschgen und hier bewährte sich wieder, daß Zukunftsversprechungen bei einem Kinde nichts verschlagen, die gegenwärtigen Zwetschgen wickten mehr als der versprochene Ehrenschmuck vom Dheim.

(Fortsetzung folgt).

Sonntag den 10. Sept. werden predigen: Vormittags (um 10 Uhr) Helfer Rieger. Nach der Predigt wird Hr. Prälat v. Moser eine Ansprache an die Gemeinde halten. Nachmittags (2 Uhr) Wif. Wörner.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.